

Änderungen in der neuen amerikanischen Infanteriedivision

Autor(en): **Kessler, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **125 (1959)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-37843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Änderungen in der neuen amerikanischen Infanteriedivision

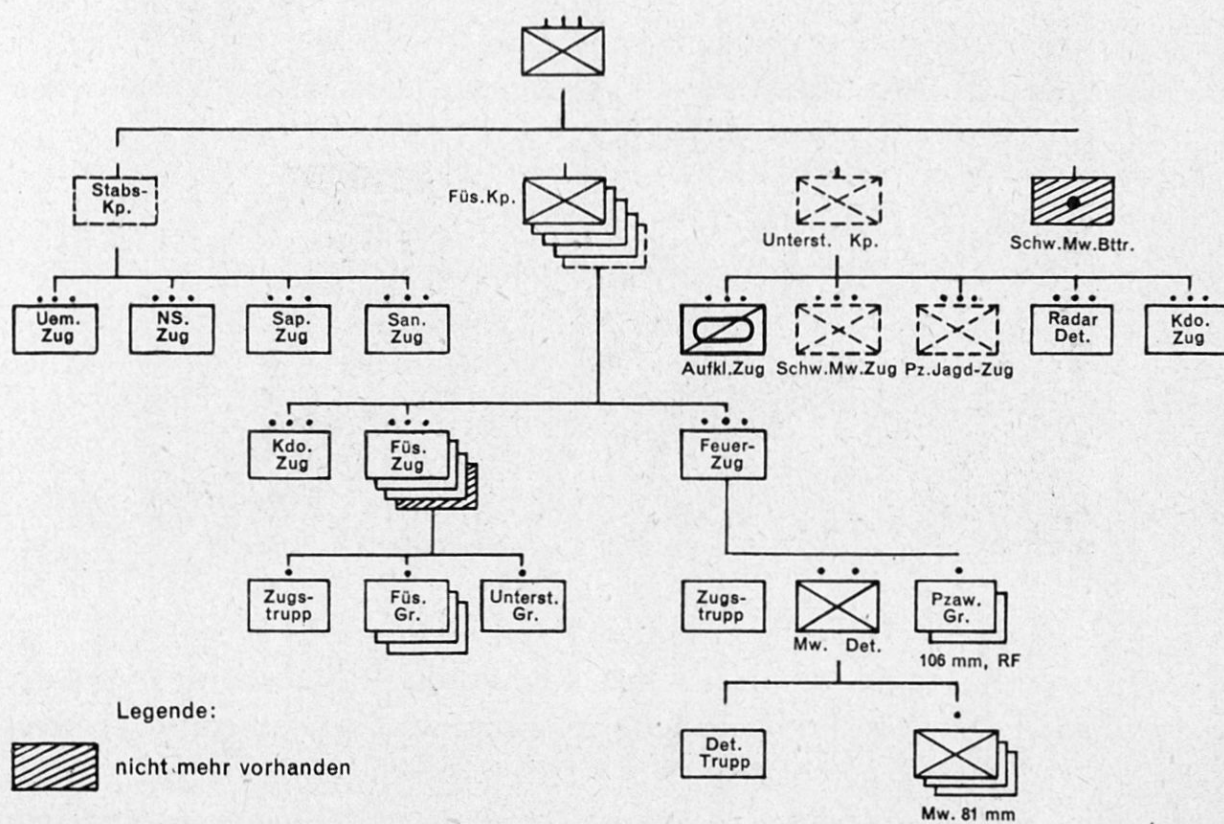
Von Major i. Gst. Kessler

Im Jahre 1957 führten die Amerikaner nach einer Reihe von großangelegten Versuchen die fünfgliedrige Infanteriedivision ein, die folgende Hauptforderungen verwirklichte:

- Erhöhte Flexibilität durch die pentagonale Gliederung;
- Atomgeschosse können mit der organischen Artillerie verschossen werden;
- verbesserte Luftaufklärung durch elektronische Mittel;
- reduzierter Mannschaftsbestand durch Zusammenfassung aller Verbände im Korps, die nur für die Erfüllung spezieller Aufgaben benötigt werden (Pool).

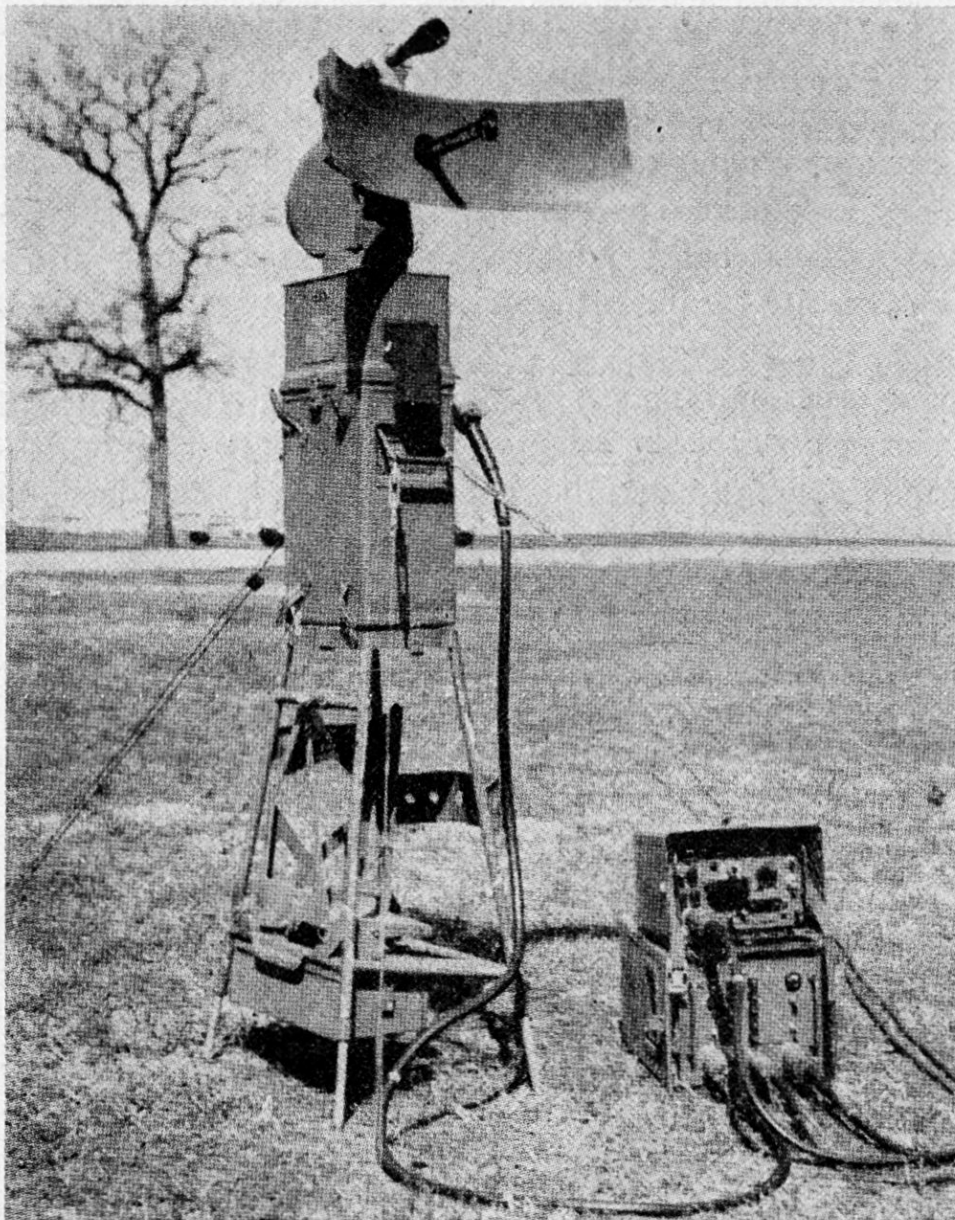
Seither wurde die Division im Einsatz ständig auf Unzulänglichkeiten geprüft, einerseits durch die Infantry School in Fort Benning, andererseits durch Manöverübungen der über der ganzen Welt verstreuten amerikanischen Infanteriedivisionen.

Als Ergebnis liegen gegenüber der Beschreibung in der ASMZ, Mai 1958, S. 282 ff., folgende Änderungen vor:



Die reorganisierte Battle Group

Bei der Infanterie fällt auf, daß jede Battle Group nicht mehr 4 Füsilierkompagnien, sondern deren 5 aufweist. Die pentagonale Struktur wurde somit bis auf die Stufe des Truppenkörpers getragen. Die Amerikaner erwarten dadurch eine weitere Steigerung der Flexibilität, was sich vor allem bei der Ausscheidung von dezentralisierten Reserven auswirkt.



Radarstation mittlerer Reichweite

Im weitem wurde die bis anhin schwerfällige Stabskompagnie der Battle Group dezimiert und eine neue «Combat support company» (Unterstützungswaffenkp.) geschaffen. Sie besteht aus einem Radarzug, einem Panzerjagdzug, einem schweren Minenwerferzug und einem motorisierten Aufklärungszug.

Der Radarzug verfügt über 7 Radarausrüstungen, wovon 2 mittlerer und

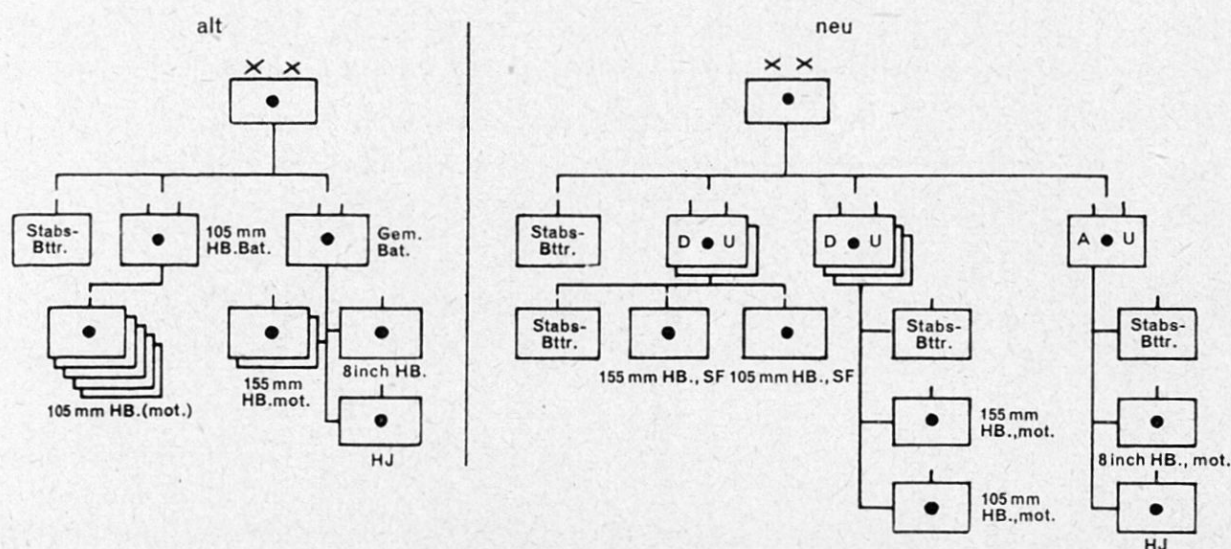
5 kurzer Reichweite. Beide Gerätearten sind tragbar, die erstere wird jedoch normalerweise mit dem Jeep eingesetzt. Der Radar ist vor allem für die Kampffeldüberwachung bei Nacht und Nebel vorgesehen, um Infiltrationen zwischen den einzelnen Einheiten frühzeitig zu erkennen.

Im Panzerjagdzug wurden die selbstfahrenden Pak durch fünf Gruppen Lenkraketen vom Typ SS 10 ersetzt.

Die im Jahre 1957 aufgestellte schwere Minenwerferbatterie zu 8 Geschützen ist nicht mehr vorhanden. Sie wurde zu einem Zug zu 4 Wernern reduziert und ebenfalls der Unterstützungswaffenkompanie zugeteilt.

Die Füsilierkompagnie erfährt eine Reduktion von 4 auf 3 Füsilierzüge, wobei weniger taktische Überlegungen als Bestandesprobleme maßgebend waren. Allerdings erwies sich die «alte» Füsilierkompagnie mit einem Bestand von über 240 Mann als reichlich schwerfällig. Die reorganisierte Kompagnie zählt noch 184 Mann. Nach wie vor verfügt der Kp.Kdt. über 3 Minenwerfer (81 mm) und 2 rückstoßfreie Geschütze (106 mm).

Die Luftaufklärung der Division ist ebenfalls reorganisiert. Der sogenannte «Aufklärungs- und Überwachungszug» des Aufklärungsbataillons ist neuerdings der Heeresfliegerkompanie unterstellt. Er verfügte bis anhin bereits über die modernsten elektronischen Mittel wie Luftradar, Infrarot- und Televisionsausrüstung. Neu hinzu kommt nun das «Drone»-System, das heißt der Einsatz von ferngelenkten Kleinflugzeugen zu Aufklärungszwecken, die ebenfalls mit elektronischen Hilfsmitteln ausgerüstet sind. Ihr Aktionsradius beträgt nahezu 100 km (vgl. ASMZ, Juli 1959, S. 556).



Die Divisionsartillerie

Die Divisionsartillerie wird verstärkt. Das 105 mm-Haubitzbataillon zu 5 Batterien und das gemischte Artilleriebataillon zu 2 Batterien 155 mm-

Haubitzen, 1 Batterie 8 inch-Haubitzen und einer Batterie Honest John-Raketen werden abgelöst durch:

- 5 Haubitzbataillone mit je einer Batterie 155 mm- und 105 mm-Geschützen, wovon 3 Bataillone motorgezogen und 2 Bataillone selbstfahrend.

Alle 5 Bat. sind als DU-Artillerie vorgesehen, wobei die selbstfahrenden Bataillone vor allem bei der Bildung von mechanisierten «Task forces» gute Dienste leisten werden.

- Ein Bataillon mit einer Batterie 8 inch-Haubitzen und einer Honest John-Raketenbatterie. Beide Batterien verschießen sowohl konventionelle wie auch Atommunition.

Mit dieser Verstärkung der Div.Art. von 48 auf 66 Geschütze (in der triangularen Division waren es 72) scheint der Skepsis der Artilleristen Rechnung getragen worden zu sein. Die Artilleristen vertraten von jeher den Standpunkt, die Artilleriedotation der Rocid Division sei zu schwach.

Neben diesen weittragenden Verbesserungen wurden noch Detailänderungen vor allem in personeller Hinsicht in fast allen Einheiten der Division vorgenommen, deren wichtigste in der Einführung eines Stellvertreters des Battle Group-Kommandanten besteht.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die momentane Reorganisation noch nicht abgeschlossen ist. Neue Erfahrungen und die sprunghafte Waffenentwicklung werden sicher innert kurzem weitere Änderungen hervorrufen. Dabei besteht kaum die Gefahr, daß die Ausbildung der Kader der Reorganisation nicht Schritt halten kann. In einer Berufsarmee – im Gegensatz zur Milizarmee – können selbst radikale Änderungen der Konzeption, der Ausrüstung und Bewaffnung rasch verwirklicht werden. Als Beispiel sei erwähnt, daß die grundlegende Umorganisation von der dreigliedrigen zur fünfgliedrigen Division in der ganzen amerikanischen Armee innert 15 Monaten abgeschlossen war, eine Zeitspanne, die im Milizsystem wohl kaum hätte innegehalten werden können.

«Ich bin immer der Auffassung gewesen, daß die Erhaltung des Geistes zunächst eine Aufgabe des Kommandos sei, und daß alle anderen Hilfen und Propagandamittel – welches auch immer ihr Wert sein mochte – in keiner Weise den Einfluß der verantwortlichen Kommandanten, und vor allen Dingen des Einheitskommandanten, zu ersetzen vermöchten.»

General Guisan
(Bericht über den Aktivdienst 1939–1945, S. 201)
